

## Neue coprophage Scarabaeiden von der Ukerewe-Insel in Ost-Afrika.

(5. Beitrag zur Kenntnis der Scarabaeiden der aethiopischen Region.)

Von Vladimir Balthasar,  
Landes-Museum, Bratislava (Preßburg), ČSR.

Das Deutsche Entomologische Institut in Berlin-Dahlem legte mir vor einiger Zeit eine Originalausbeute zur Bearbeitung vor, die von der Ukerewe-Insel im Viktoria-See stammt und vom Pater Conrads gesammelt wurde. Das Material enthielt eine ganze Reihe von sehr interessanten und seltenen Arten, besonders reich war es aber an neuen, bisher unbekanntem kleineren Coprophagen, unter denen ich auch eine neue, höchst merkwürdige Gattung entdecken konnte. Die Beschreibungen der neuen Arten und der neuen Gattung bringe ich in den folgenden Zeilen. Das Resultat der Bearbeitung zeigt von neuem sehr überzeugend, daß unsere Kenntnisse über den Reichtum des wirklichen Artenbestandes auch bei einer so durchgearbeiteten und von Sammlern bevorzugten Ordnung, wie die Koleopteren sie vorstellen, noch sehr ungenügend und unzureichend sind, besonders wenn es sich um kleinere Tiere und weniger durchforschte Gegenden handelt. Das Material hat aber besonders das eine klar von neuem bestätigt: die Nützlichkeit der Durchforschung eines kleineren, gut begrenzten Areals. Sie gibt nicht nur meistens ein gut brauchbares Bild der Faunula eines solchen Gebietes, sondern bürgt für mehr detaillierte Forschungsweise, welche überraschende und interessante Entdeckungen eher verspricht als oberflächliches Sammeln in einem großen Gebiet, das meist nur gemeinere und gut bekannte Arten, wenn auch in großer Menge darbietet.

Typen aller im folgenden neu beschriebenen Arten befinden sich im Deutschen Entomologischen Institut, Berlin-Dahlem.

### *Onthophagus ukerewensis* n. sp.

Die ganze Oberseite sehr fein chagriniert, daher matt erscheinend. Kopf, Halsschild und der größte Teil der Flügeldecken braun mit sehr deutlichem stumpfen Bronzeglanz, der Seiten- und Apikalrand der Flügeldecken gelbrot. Die dunkle Färbung der Flügeldeckenscheibe formt seitlich drei lateral gerichtete Ausbuchtungen, von denen die erste die Humeralbeule bedeckt. Auch apikalwärts zieht sich die dunkle Färbung im 3. und 5. Zwischenraum fast bis zum Außenrande und formt manchmal daselbst im 4. Zwischenraum eine separierte gelbe Makel. Unterseite wenig glänzender als die Oberseite, dunkelbraun mit schwachem Bronzeglanz. Sie ist lang, abstehend, gelblichweiß behaart. Die Oberseite ist mäßig lang, halb anliegend, weißlich behaart, an den Seiten des Hals-

Schildes ist die Behaarung länger, vor den glatten Aushöhlungen der Hinterwinkel deutlich aufgerichtet.

Clypeus fast halbkreisförmig, in der Mitte des Vorderrandes un-  
deutlich, kurz ausgeschweift, sehr dicht, mäßig grob quengerunzelt. Die  
Wangen sind von dem Außenrande durch keine Auskerbung abgegrenzt,  
völlig abgerundet, klein. Die Stirnleiste ist fein, aber sehr deutlich, stark  
nach vorne gekrümmt und reicht bis zu den Wangensuturen. Stirn nicht  
sehr grob, aber ziemlich dicht raspelartig granuliert, die Körnchen sind  
deutlich quer. Der Scheitel trägt ein kurzes, ziemlich scharfes Hörnchen.  
Augen auffallend schmal.

Halsschild groß, in der Mitte etwas kürzer als die Flügeldecken,  
aber ebenso breit. Von der Seite betrachtet bildet der Seitenrand zwischen  
den vorgezogenen Vorderwinkeln und der Mittelkrümmung eine fast gerade  
Linie, zur Basis ist er aber sehr schwach, doch wahrnehmbar ausgerandet.  
Die ganze Oberseite ist mit kleinen, ziemlich dicht gestellten, glänzenderen  
Körnchen bedeckt, nur in der Nähe der Hinterwinkel befindet sich ein  
schiefer, schwacher Eindruck, der glatt und haarlos ist. In der Nähe des  
Vorderrandes befinden sich zwei quergestellte, ziemlich scharfe und von-  
einander gut getrennte Höckerchen. Basis vollkommen ungerandet, der  
Mittelwinkel schwach und breit abgerundet. Längs der Mitte der Scheibe  
zieht sich eine schmale, glatte Linie.

Flügeldecken mäßig stark gestreift, die Punkte der Streifen  
sehr fein, kaum eingedrückt, aber etwas glänzender. Die Zwischenräume  
flach, regelmäßig, fein granuliert, die Körnchen ebenfalls glänzender als  
der Untergrund. Pygidium vorn gerandet, dicht, vorn etwas raspel-  
artig punktiert und ziemlich lang, etwas abstehend, weißlich behaart.

Fühlerkeule braun. Hinterbrust dicht punktiert, in der Mitte, längs  
der Mittellinie glatter, Schenkel grob, spärlich punktiert. Die Vorder-  
schienen sind vierzählig, proximalwärts an der Außenseite schwach krenu-  
liert. Länge 6,5—7 mm.

Diese neue Art gehört in die Gruppe 16 der „Synopsis des Ontho-  
phagides d’Afrique“ von H. d’Orbigny. Bei der Determination mit Hilfe  
dieses Werkes kommt man zum *O. parcepictus* Orb., welche Art aber mit  
unserer nichts gemeinsames hat. Diese Art ist nämlich, besonders an der  
Unterseite, viel kürzer behaart, außerdem ist die Behaarung der Flügel-  
decken schwarz. Auch die Färbung ist fast schwarz und der gelbe Seiten-  
rand der Flügeldecken anders geformt. Die Seiten des Halsschildes in  
der Hinterhälfte sind bei allen bekannten Arten, die mit der neuen ver-  
wandt sind, nicht ausgeschweift und die Wangen viel deutlicher ausgeprägt.

***Ontophagus conradi* n. sp.**

Klein, schwarz, glänzend, nur der Halsschild durch die wenig auf-  
fallende Grundskulptur etwas matter erscheinend. Die ganze Oberseite,

samt Pygidium mäßig lang, fast gänzlich aufstehend, bräunlich behaart, die Unterseite lang, etwas struppig, braun behaart.

Clypeus flach abgerundet, an den Seiten braun beborstet, in der Mitte des Vorderrandes leicht, manchmal aber etwas stärker ausgerandet, sehr grob und tief punktiert, dazwischen querverunzelt. Wangen etwas stärker gerundet, daher eine schwache Einkerbung zwischen dem Clypeus bildend, grob, etwas unregelmäßig punktiert. Die Stirnleiste ist schwach gebogen, manchmal fast gerade, die Stirn ist äußerst fein und spärlich punktuiliert. Der Scheitel trägt zwei konische, an der rundlichen Basis breite, gut voneinander getrennte Hörnchen, an deren Basis sich einige gröbere Punkte befinden.

Halsschild einfach stark gewölbt, sehr grob, vollkommen einfach, aber nicht besonders dicht punktiert, die Basis nur in der Mitte sehr fein gerandet. Der Seitenrand, von der Seite betrachtet, in der vorderen Hälfte fast gerade, in der hinteren deutlich ausgeschweift. In der hinteren Hälfte der Scheibe zieht sich eine seicht eingedrückte Mittelfurche entlang.

Flügeldecken ziemlich schmal gestreift, der siebente Streifen gerade, die Punkte spärlich und schwach eingedrückt. Die flachen Zwischenräume sind ziemlich grob, auf der Scheibe regelmäßig zweireihig punktiert, die Punktur ist einfach und nicht dichtgestellt. Pygidium glänzend, grob, fast grubig und ziemlich dicht punktiert, vorn stark gerandet.

Die Unterseite ist grob, wenig dicht, einfach punktiert, Metasternum längs der Mitte fast glatt. Fühlerkeule dunkel braun. Die Außenseite der Vorderschienen ist vierzählig, proximal deutlich gekerbt.

Länge 2,5—4 mm.

Zu Ehren des Herrn A. Conrads, der diese neue Art mit den übrigen hier erwähnten sammelte, benannt.

Diese neue Art gehört zweifellos in die 2. Gruppe nach d'Orbigny, und zwar in den Umkreis der Arten mit zweihörnigem Vertex und mit vollkommen einfacher vorderer Partie des Halsschildes (*O. miles* d'Orb., *aequepubens* d'Orb. und *sculptilis* Gerst.). Sie unterscheidet sich aber besonders durch vollkommen flache Intervalle der Flügeldecken, durch einfache Punktur des Pygidiums, durch längere Behaarung der Oberseite, durch das Fehlen des Metallglanzes, durch viel kleinere Gestalt etc.

#### *Aphodius (Pharaphodius) corax* n. sp.

Von ziemlich kleiner, nach hinten nur wenig verbreiteter Gestalt, schwarz, glänzend, die Seitenränder des Kopfes und Halsschildes schmal rot durchscheinend.

Clypeus in der Mitte breit ausgerandet, beiderseits sehr schwach bezahnt, eher nur stumpfwinkelig, die eingedrückte Stirnlinie nicht gehöckert, davor in der Mitte aber beulig erhaben. Diese ziemlich schwache

Beule zieht sich von der Stirnlinie nach vorne und ist seitlich nicht durch kleine Vertiefungen begrenzt. Die Wangen sind ziemlich klein und abgerundet und überragen nur wenig die Wölbung der Augen. Clypeus vorn etwas runzelig, vor der Stirnlinie einfach, dicht und nicht ganz gleichmäßig punktiert, die Beule ist deutlich feiner punktuert. Stirn und Scheitel dicht, grob und dazwischen viel feiner punktiert.

Halsschild ziemlich grob, an den Seiten dichter, auf der Scheibe spärlicher punktiert; hier und da sind kaum wahrnehmbare feine Pünktchen eingestreut. Der Seitenrand und die stumpfen Hinterwinkel des Halsschildes sind mäßig stark gerandet, Basis vollkommen ungerandet. Schildchen klein, glatt, an der Basis parallel.

Flügeldecken mit tief eingedrückten, sehr fein punktierten Streifen; die Punkte greifen daher die Zwischenräume nicht an. Diese sind fast glatt, nur äußerst fein und sehr spärlich punktuert, vorne schwach konvex, hinten stark gewölbt. Dortselbst sind auch die Streifen tiefer eingedrückt und erreichen, mit Ausnahme des 5., den Apikalrand. Nahtzwischenraum hinten deutlich vertieft.

Fühlerkeule rötlichbraun, Beine dunkel braun, Tarsen etwas heller. Die Randborstung der Hinterschienen ist zwar aus kurzen, aber doch ungleichen Börstchen zusammengesetzt. Das erste Hintertarsenglied ist etwas kürzer als die drei folgenden zusammen und etwa so lang wie der obere Enddorn. Länge 4,5 mm.

Die neue *Pharaphodius*-Art läßt sich folgendermaßen in die Tabelle der afrikanischen Arten einreihen:

- 1 6 Clypeus jederseits der breiten Ausrandung bezahnt.
- 2 5 Hinterschienen mit ungleich langen Borsten am Apikalrande. Die Streifen der Flügeldecken sehr fein punktiert. Zwischenräume vorne flacher gewölbt.
- 3 4 Kopf hinter der Stirnlinie fast vollkommen glatt, diese in der Mitte mit kleinem, aber deutlichem Höckerchen. Die Scheibe des Halsschildes sehr spärlich mit größeren Punkten bestreut. Der Nahtzwischenraum hinten nur schwach eingedrückt. Schwarz, glänzend. Länge 5—6 mm. Afr. or., Senegal, Togo, Port. Guinea.

*discolor* Er.

- 4 3 Kopf hinter der Stirnlinie sehr deutlich, dicht, nicht ganz gleichmäßig punktiert. Die Stirnlinie ungehöckert, eine schwache Mittelbeule zieht sich vor der Stirnlinie nach vorne. Die Scheibe des Halsschildes etwas dichter punktiert. Nahtzwischenraum hinten tief eingedrückt. Kleiner, nur 4,5 mm lang. Schwarz, glänzend. Afr. or., Ukerewe.

*corax* n. sp.

- 5 2 Hinterschienen am Apikalrande mit gleich kurzen Borsten besetzt. Die Streifen der Flügeldecken stärker punktiert, Zwischenräume

auch vorne stark gewölbt. Stirnlinie in der Mitte mit einem ziemlich scharfen Höckerchen. Schwarz, glänzend. L. 6 mm. Djiboutti Franz. Somaliland). *cornix* Balth.

6 1 Clypeus jederseits deutlich abgerundet, oder nur schwach stumpfwinkelig (hierher alle übrigen afrikanischen Arten).

*Aphodius (Blackburneus) testaceicolor* n. sp.

Klein, ziemlich glänzend, unbehaart, rotgelb, die Scheibe des Halsschildes, hintere Partie des Kopfes, sowie die Flügeldeckennaht etwas angedunkelt. Unterseite ähnlich gefärbt, Abdomen ziemlich lang, gelb behaart.

Clypeus nach vorne geradlinig verengt, vorne breit abgestutzt, in der Abstutzung nur sehr fein, manchmal kaum merklich ausgerandet, die Wangen sehr klein, abgerundet, die Augen nicht überragend. Die Punktur des Clypeus ist sehr fein, nicht dicht, mit einigen etwas größeren Pünktchen untermischt. Zwischen der linienförmig eingedrückten, ungehöckerten Stirnnaht und dem Vorderrande des Clypeus befindet sich eine sehr flache, wenig auffallende Beule. Die Punktur hinter der Stirnlinie ist etwas dichter und deutlicher mit größeren Punkten untermischt.

Halsschild an den Seiten und den stumpfen, breit abgerundeten Hinterwinkeln fein gerandet, die Basis ist ungerandet. Die ganze Oberseite ist spärlich mit sehr feinen Pünktchen versehen, dazwischen befinden sich auf der Scheibe einige ziemlich grobe Punkte, die an den Seiten ziemlich dicht, aber etwas unregelmäßig gestellt sind. Schildchen dreieckig, normal, in der Mitte mit einigen feinen Pünktchen geziert.

Flügeldecken fein gestreift, die Punkte in den Streifen sehr klein und die Zwischenräume nicht angreifend. Zwischenräume vorn fast eben, hinten deutlich gewölbt, die dorsalen alle frei auslaufend, die Streifen sind hinten furchenartig eingedrückt, der Nahtzwischenraum deutlich zur Spitze vertieft. Die Punktur der Zwischenräume äußerst fein, spärlich, vor der Spitze etwas deutlicher sichtbar.

Fühlerfahne, sowie alle Mundorgane gelb. Die Apikalbeborstung der Hinterschienen ungleich lang, das erste Hintertarsenglied undeutlich länger als der obere Enddorn und fast so lang wie die drei folgenden Glieder zusammen. Länge 2,8—3 mm.

Die neue Art ist dem *A. novus* Schm. und *levis* Schm. sehr nahe verwandt und sehr ähnlich. Von der erstgenannten Art unterscheidet sie sich durch viel hellere Farbe, sehr feine Punktierung der Streifen, andere Punktierung des Halsschildes und stärker gewölbte Zwischenräume vor der Spitze der Elytren. Vom *A. levis* durch gröbere Punktur des Halsschildes, durch etwas ungleichmäßige Punktur des Clypeus, durch vorne flachere Zwischenräume der Flügeldecken und durch längeren Metatarsus

verschieden. Die nicht so nahe verwandten Arten *A. detruncatus* Schm. und *inornatus* Schm. unterscheiden sich leicht schon durch ihre bedeutendere Körpergröße.

*Heptaulacus horni* n. sp.

Mittelgroß, matt. Bräunlich gelb, Mitte und Hinterrand des Kopfes, die Scheibe des Halsschildes, sowie die Flügeldecken, mit Ausnahme des gelben Seiten- und Hinterrandes, braun. In den Dorsalzwischenräumen der Flügeldecken befinden sich unregelmäßige und individuell variable gelbe, unscharf begrenzte Makeln. Unterseite, besonders die Hinterbrust, braun, Beine und Fühler gelb.

Clypeus nach vorn fast gerade verengt, daselbst breit abgestutzt und nur sehr undeutlich ausgeschweift, daneben breit abgerundet. Die Punktur des Clypeus ist sehr fein, spärlich, mit einigen groben, haartragenden Punkten untermischt. Die Wangen sind ziemlich groß, sie überragen deutlich die Augen und tragen ein seitlich abstehendes Bündel von langen, gelben Haaren. Die Stirnnaht ist sehr fein eingeritzt, ungehöckert. Hinter der Stirnnaht ist die Punktur viel dichter, aus groben und feinen Punkten zusammengesetzt. Die Behaarung des Kopfes ist lang, ziemlich spärlich und senkrecht abstehend.

Halsschild nach vorn stärker gerundet, nach hinten fast parallel, mit abgerundeten Hinterwinkeln. Die Punktur ist besonders an den Seiten ziemlich dicht und sehr ungleichmäßig. Unter den mäßig groben Punkten befinden sich teils feinere, teils aber sehr große, grubige Punkte, die besonders längs des Vorderrandes eine deutliche Querreihe bilden und sehr lange Borstenhaare tragen. Der Untergrund ist deutlich chagriniert. Die Basis ist ungerandet, aber sehr dicht, grob punktiert und mit langen, nach hinten gerichteten Borstenhaaren bewimpert. Die Behaarung der Scheibe ist zweifach, eine kürzere und mehr nach hinten geneigte und eine abstehende, lange, aber nur auf die sehr groben Punkte beschränkte. Schildchen schmal dreieckig, fast glatt.

Flügeldecken flach gewölbt, ziemlich stark gestreift, in den Streifen nur sehr fein punktiert (nur vor der Spitze ist die Streifenpunktur stärker ausgeprägt). Jede Flügeldecke hat 9 Streifen, von den sich aber die zwei seitlichsten (der 8. und 9.) unweit der Mitte verbinden, so daß die Basis nur 8 Streifen erreichen. Die Zwischenräume sind fein chagriniert, alle mäßig stark, gleichmäßig gewölbt, meistens nur mit einer Reihe von ziemlich starken, haartragenden Punkten. Nur im 5. und 7. Zwischenraume, öfters auch vor der Spitze einiger anderer Intervalle, finden wir die Punkte zweireihig gestellt. Die Behaarung ist kürzer als am Halsschilde, gelb, nach hinten geneigt.

Vorderschienen am Außenrande mit drei Zähnen und feiner Krenu-

lierung zur Basis. Das erste Glied der Hintertarsen ist sehr lang, bedeutend länger als der obere Enddorn und als die folgenden drei Glieder zusammen. Länge 5,5—6 mm.

Ich erlaube mir, diese neue Art zu Ehren des Herrn Dr. Walther Horn, Direktor des Deutschen Entomologischen Institutes in Berlin-Dahlem, zu benennen.

Diese äußerst merkwürdige neue Art unterscheidet sich von allen bisher bekannten Arten der Gattung so auffallend, daß es eigentlich ganz überflüssig erscheint, eine nähere Gegenüberstellung vorzunehmen. Außerdem kennen wir aus der aethiopischen Region bisher nur eine einzige Art *H. puberulus* Bohem. (Südafrika, Mozambique), welche eigentlich ein *Aphodius incertae sedis* ist und nach der leider nichtssagenden Originalbeschreibung kaum zu erkennen wäre. Doch diese dürftige Beschreibung genügt zur Feststellung, daß die Boheman'sche Art mit der unseren nichts gemeinsames hat. Ich selbst zögerte zuerst, in der neuen Art eine *Heptaulacus*-Art zu erkennen. Mit gewisser Nachsicht ist es jedoch möglich, die neue Art in der Gattung *Heptaulacus* unterzubringen und der koleopterologischen Systematik einen neuen Gattungsnamen zu ersparen. Das Fehlen der Rippen und die gleichbreiten und gleichgewölbten, einstreifig begrenzten Zwischenräume der Flügeldecken, sowie das merkwürdige Zusammenfließen des 8. und 9. Streifens sind jene Hauptmerkmale, die zur Unterscheidungscharakteristik dieser Art wohl vollkommen genügen.

***Notocaulus sachtlebeni* n. sp.**

Clypeus nach vorn stark verengt, die Seiten sehr leicht geschwungen, der Vorderrand sehr breit abgestutzt (von oben gesehen) und breit, seicht ausgerandet. Die Ecken sind stumpf abgerundet und etwas gehoben. Von vorne betrachtet ist der Vorderrand in der Mitte etwas niedergedrückt und kaum wahrnehmbar in der Mitte vorgezogen. Kopf mit drei deutlichen Längskielen, von denen der mittlere etwas stärker ist als die seitlichen, die zugleich die Wangennaht bilden. Hinter diesen Längskielen zieht sich eine Querreihe von 4 Höckerchen, von denen die zwei mittleren untereinander genähert sind und hinter dem Mittelkiel stehen, die seitlichen eigentlich nur eine höckerig erhöhte Basis der Seitenkiele bilden. Die Punktur des Kopfes ist sehr fein und spärlich, hinter der Querreihe der Höckerchen ist die Punktur bedeutend dichter und deutlicher.

Halsschild mit fünf Längskielen. Die drei mittleren Längskiele sind fast parallel, nach hinten nur sehr unbedeutend divergierend. Sie reichen vom Vorderrande bis zur Basis des Halsschildes und sind untereinander durch zwei breite Längsfurchen, die am Grunde spärlich, aber grob punktiert sind, getrennt. Die seitlichen Kiele sind nicht so scharf,

stark lateral abgerückt und deutlich geschwungen, vorn scheinbar etwas unterbrochen. Zwischen den lateralen und den medialen Kielen ist die Scheibe grubig vertieft und daselbst spärlich, ziemlich grob und dazwischen sehr spärlich fein punktiert. Vorn zwischen dem Seitenrande und den Seitenkielen befindet sich ebenfalls je eine seichte Grube. Der stark gekrümmte Seitenrand ist von oben gesehen nur in der vorderen Hälfte sichtbar, die untergebogenen Hinterecken sind bei der Ansicht von oben durch die Seitenleisten völlig bedeckt. Basis schwach doppeltbuchtig, mit kurzen gelben Börstchen bewimpert. Schildchen sehr schmal, fein gekielt.

Flügeldecken jederseits mit vier hohen, scharfen, glatten, an der Kante äußerst kurz, mikroskopisch fein borstig behaarten Längsrippen, die ungeraden Zwischenräume ganz flach, glatt, etwas schmaler, als die rippenförmigen; die Streifen schmal, deutlich eingedrückt, dicht und ziemlich grob punktiert. Zwischen der 3. und 4. Rippe befinden sich 3 sehr schmale Streifen, ein Streifen ist daher interpoliert.

Vorderschienen nur mit zwei deutlicheren Außenzähnen, Matatarsus deutlich länger als der obere Enddorn und als die zwei folgenden Glieder zusammen.

Die Ober- und Unterseite schwarzbraun, halbmatt, die Seiten des Halsschildes und der Flügeldecken mehr oder weniger rötlich durchscheinend, Fühlerkeule gelb, Tarsen rötlich. Länge 2,8—3 mm.

Zu Ehren des Herrn Regierungsrat Dr. Hans Sachtleben, Berlin-Dahlem, benannt.

Die neue Art ist nur mit *N. felschei* Schm. näher verwandt. *N. felschei* ist aber bedeutend größer, mehr rötlich gefärbt, die Streifen sind im Verhältnis zu den flachen Zwischenräumen viel stärker, so daß sie fast halb so breit sind als die Zwischenräume (bei der neuen Art sind die flachen Zwischenräume auf der Flügeldeckenscheibe reichlich viermal so breit als die Streifen), Halsschild dichter und gröber punktiert etc.

### *Paradidactylia* novum genus.

Kopfschild nach vorn stark verengt, vorn breit abgestutzt, mit abgerundeten Ecken. Stirnnaht ungehöckert, davor mit sehr schwacher Beule. Wangen klein, ziemlich wenig herabgebogen, die Augen nicht überragend. Augen groß, innen geradlinig, der obere Innenwinkel deutlich spitzeckig.

Halsschild breiter als lang, an den Seiten (von oben gesehen) nur wenig gerundet, sehr fein gerandet, die Hinterwinkel breit und sehr deutlich ausgerandet. Basis ungerandet. Schildchen ziemlich lang, schmal dreieckig.

Flügeldecken mit neun Streifen, die zwei seitlichen vorne deutlich verkürzt. Ein deutliches Humeralzähnen vorhanden. Epipleuren vorn

ziemlich breit, zur Spitze allmählich schmaler werdend und etwa im dritten Viertel ihrer Länge verschwindend.

Vorderbrust in der Mitte, vor den Vorderhüften, mit schmal abgeplattetem, ziemlich scharfem Fortsatze. Mittelbrust etwas tiefer als die Hinterbrust liegend, caudal einen schmalen, längsgekielten, in der Ebene der Hinterbrust liegenden Fortsatz entsendend, welcher die Mittelhüften deutlich voneinander trennt. Hinterbrust längs der Mitte linienförmig eingedrückt, Abdomen mit 6 sichtbaren, durch deutliche Nähte getrennten Segmenten, Pygidium von oben nicht sichtbar.

Fühler 9-gliedrig, das erste Glied etwa so lang wie die übrigen Glieder des Schaftes zusammen, Keule 3-gliedrig, dicht tomentiert.

Vorderschienen mit drei nach vorne gerichteten Außenzähnen, der Innendorn dünn und an der Spitze ziemlich scharf. Die Mittel- und Hinterschienen, welche mit je zwei Eddornen versehen sind, tragen keine Querleisten, wie bei den übrigen *Aphodiini*; diese sind vielmehr nur durch einige ganz kurze Börstchen schwach angedeutet. Die Innenseite der Mittel- und Hinterschienen abgeplattet; zur Spitze sind die Schienen nur wenig verbreitert.

Die neue Gattung nimmt in dem Tribus der *Aphodiini* eine sehr isolierte Stellung ein. Das Fehlen der Querleisten an den Mittel- und Hinterschienen scheint für den Tribus der *Eupariini* zu deuten, dagegen spricht aber ganz entschieden die Form des Kopfes, welcher nicht groß ist und besonders der stark untergebogenen Wangen entbehrt, welche für die *Eupariini* in erster Linie charakteristisch sind. Übrigens ist der ganze Habitus vollkommen *Aphodius*-ähnlich und verrät die klare Verwandtschaft mit den übrigen Aphodiinen. Die *Aphodiini* zeichnen sich aber durch deutliche Querleisten der hinteren Beinpaare aus; die einzige Ausnahme bildet in dem Tribus nur die Gattung *Didactylia*. Die neue Gattung bildet daher die zweite Ausnahme, und deshalb habe ich auch ihren Namen *Paradidactylia* gewählt, um dieses gemeinsame Merkmal zu betonen. Nach dem, was nun hier erwähnt wurde, bleibt nur übrig die Unterscheidungsmerkmale zwischen diesen beiden Gattungen hervorzuheben.

Die Unterschiede sind so schwerwiegend, daß an eine allzu nahe, innere Verwandtschaft gar nicht zu denken ist.

*Didactylia* d'Orb.

*Paradidactylia* n. g.

Kopf mit deutlichen Wangen; diese immer, wenn auch schwach, die Wölbung der Augen überragend.

Kopf mit sehr kleinen, nicht überragenden Wangen.

Halsschild meistens mit stark abgerundeten, selten mit schwächer ausgerandeten Hinterwinkeln.

Halsschild mit stark ausgerandeten Hinterwinkeln.

Vorderschienen mit 2 Außenzähnen beim ♂ und 3 beim ♀.	Vorderschienen mit 3 Außenzähnen.
Bauchsegmente in der Mitte deutlich verwachsen, die Nähte nur fein eingeritzt.	Bauchsegmente frei, die Nähte deutlich und tief.
Die Mittel- und Hinterschienen nach hinten stark verbreitert.	Die Mittel- und Hinterschienen viel zarter gebaut, nach hinten nur wenig verbreitert.
Die Querleisten an den Mittelschienen angedeutet.	Die Querleisten an den Mittelschienen vollkommen fehlend.
Die Enddornen der Mittel- und Hinterschienen schlank, meistens lang bis sehr lang.	Die Enddornen an den hinteren Beinpaaren, besonders aber am letzten, kurz.

Diese Gegenüberstellung genügt wohl ausreichend, um die beiden Gattungen verlässlich zu unterscheiden. Ich möchte noch bemerken, daß alle *Didactylia*-Arten ausnahmslos gelb oder gelbbraun gefärbt sind, dagegen unsere neue Art oben und unten tief schwarz ist.

*Paradidactylia atra* n. sp.

Oberseite schwarz, ziemlich matt, Unterseite ebenfalls schwarz mit Ausnahme der Vorderbrust, welche rötlich braun ist, und des pechbraunen Abdomens. Beine dunkel rotbraun, Tarsen merklich heller. Fühler hell gelbbrot.

Clypeus nach vorn stark verengt, vorn breit abgestutzt, in der Abstutzung entweder ganz gerade oder nur sehr seicht ausgerandet. Die Vorderecken des Clypeus breit abgerundet. Die kleinen, die Augen nicht überragenden Wangen sind vom Seitenrande durch eine sehr schwache Ausrandung abgegrenzt. In der Mitte ist der Kopfschild schwach beulig erhaben, die fein eingeritzte Stirnlinie ist ungehöckert. Die ganze Oberseite des Kopfes, mit Ausnahme der hintersten Partie, ist ziemlich dicht, mäßig fein und ganz regelmäßig punktiert.

Halsschild der Länge nach deutlich gewölbt, an den Seiten sehr fein gerandet, die Basis ungerandet, nur wenig nach hinten und vorn verengt, die Ausrandung der Hinterwinkel sehr deutlich. Die ganze Oberseite ist ziemlich dicht, fein punktiert, dazwischen befindet sich auf der Scheibe eine viel gröbere Punktur, welche aber längs der Seitenränder fast gänzlich fehlt. An der Basis, dicht neben dem Basalrande, ist die grobe Punktur so zusammengedrängt, daß sie zusammenfließt und eine feine, unregelmäßige Krenulation der Kante bildet. Schildchen lang und schmal dreieckig, chagriniert, mit einigen kaum wahrnehmbaren Pünktchen.

Die matten, fein chagrinierten Flügeldecken sind sehr fein,

etwas glänzender gestreift, in den Streifen äußerst fein punktiert. Zwischenräume absolut flach, sehr fein, ziemlich spärlich punktiert.

Mittelbrust grob und sehr dicht, Hinterbrust und Abdomen fein spärlicher punktiert. Schenkel sehr fein, zerstreut punktiert. Oberseite gänzlich unbehaart, Unterseite nur mit sehr spärlicher Behaarung, die nur an den Hüften etwas merklicher ist.

Die Beborstung des Apikalrandes der Hinterschienen kurz, ungleich, das erste Hintertarsenglied deutlich länger als der obere Enddorn und wenig länger als die zwei folgenden Glieder zusammen. Länge 2,6—3 mm.

***Pedaria tenebrosa* n. sp.**

Oben und unten schwarz, matt, die ganze Oberseite dicht und grob punktiert.

Clypeus vorn deutlich, breit ausgerandet, daneben abgerundet, nach unten mäßig herabgebogen. Die ganze Oberseite des Kopfes mäßig grob, sehr dicht punktiert, die Punkte kreisrund, seicht, undeutlich pupilliert. Die Zwischenräume viel enger als der Durchmesser der einzelnen Punkte.

Halsschild vorn stark gewölbt, äußerst gedrängt punktiert. Die Punktur der vorderen und mittleren Partie des Halsschildes etwas weniger dicht und etwa so grob, wie jene des Kopfes, die der hinteren Partie und der Seiten sehr grob, seicht, kreisrund, undeutlich pupilliert und äußerst gedrängt, so daß die Zwischenräume nur schmale, erhöhte Runzeln bilden.

Die Streifen der Flügeldecken seicht, aber deutlich, etwa so tief wie die Punkte eingedrückt, mit in regelmäßigen Abständen stehenden körnig erhöhten Punkten. Dortselbst sind die Streifen regelmäßig ringförmig erweitert. Die flachen Zwischenräume sind gedrängt, etwa so grob wie die hintere Partie des Halsschildes punktiert, die Punkte haben dieselben Eigenschaften wie diejenigen des Halsschildes. Der 2., 3., 4., 6. und 7. Zwischenraum sind hinten im letzten Viertel mehr oder weniger regelmäßig zweireihig punktiert, der 8. in der hinteren Hälfte.

Unterseite ebenfalls äußerst dicht und sehr grob punktiert, daher matt erscheinend, Abdomen dicht längsgerunzelt. Fühlerfahne bräunlich gelb. Länge 6 mm.

Diese neue Art erinnert beim ersten Anblick an *Pedaria nigra* Cast., die eine große Verbreitung im tropischen Afrika aufweist. Bei der Determination mit Hilfe der Bestimmungstabelle von A. Boucomont (Bull. Mus. Hist. Nat. 1922, 7) gelangt man ebenfalls zu der oben erwähnten Art. *P. nigra* unterscheidet sich aber von der neuen Art durch folgende Merkmale: die Punktierung der Vorderpartie des Halsschildes ist viel feiner; die grobe Punktur der hinteren Partie ist dagegen deutlicher

ocelliert. Der 4. und 6. Zwischenraum der Flügeldecken ist fast in seiner ganzen Länge zweireihig punktiert, der 2., 3. und 5. bis zur Mitte. Die Zweireihigkeit der Zwischenräume ist daher bei der neuen Art sehr erheblich unterdrückt, so daß die Zwischenräume auch viel gedrängter punktiert erscheinen.

\* \* \*

Zum Schluß will ich noch die Beschreibung des Weibchens von *Catharsius kolbei* Felsche beifügen, welche Art bloß nach einigen männlichen Exemplaren seinerzeit (Deutsche Ent. Zeitschr. 1907, p. 283) von dem obengenannten Autor aufgestellt wurde.

Kopfschild vorn kaum ausgerandet, bis zur Stirnleiste querverunzelt, Wangen und Scheitel dicht granuliert. Stirnleiste leicht gekrümmt, mit vier schwachen, mehr oder weniger deutlichen Höckerchen, Halsschild dicht granuliert, nur hinten, beiderseits der seichten Mittelfurche, mit querovalen, glatten Stellen. Vorn in der Mitte kurze, sehr schwache Quedgibbosität. Flügeldecken an der Basis matt. Länge 24—25 mm.

Ebenfalls von der Insel Ukerewe (Victoria-Nyanza).

---

## New Species of Pyrales and Microlepidoptera from the Deutsches Entomologisches Institut<sup>1)</sup>.

(Lepidoptera: Pyraustidae, Pyralididae, Xyloryctidae, Adelidae.)

Pars II<sup>2)</sup>.

By Edward Meyrick,  
Thornhanger, Marlborough, Wilts., England.

*Pyraustidae.*

*Lygropia schematospila* n. sp.

♀. 23 mm. Head, palpi light yellow. Thorax light yellow, a triangle of one anterior and two posterior spots, and small humeral marks dark fuscous. Abdomen light yellow, dark fuscous bands on segments 1 and 3, and a dark fuscous apical spot. Forewings light yellow, markings dark fuscous; spots on costa near base, and on dorsum rather posterior; first line at  $\frac{1}{4}$ , slightly excurved, ends enlarged; discal spot large, oval; second line reduced to two straight parallel segments, first from costa about  $\frac{2}{3}$  to vein 3, second interior from vein 2 to dorsum; round terminal spots beneath apex and below middle: cilia pale yellow. Hindwings

---

<sup>1)</sup> All type-specimens are deposited in the Deutsches Entomologisches Institut, Berlin-Dahlem.

<sup>2)</sup> Pars I: Arb. morph. taxon. Ent., 3, 94—109, 1936.